



# Wirtschaftslage und Erwartungen

## SONDERAUSWERTUNG „KREDITKONDITIONEN“

Ergebnisse der DIHK-Umfrage  
bei den Industrie- und Handelskammern  
Frühsommer 2010



Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat im Rahmen seiner Konjunkturumfrage „Wirtschaftslage und Erwartungen, Frühsommer 2010“, über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zur Entwicklung ihrer Kreditkonditionen im Vergleich zum Vorjahr befragt. Knapp 20.000 Unternehmensantworten liegen vor.

Folgende Fragen zu den Kreditkonditionen wurden gestellt:

1. Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungsbedingungen im Vergleich zum Vorjahr?

verbessert	gleich geblieben	verschlechtert	Kredite nicht verlängert/abgelehnt
------------	------------------	----------------	------------------------------------

2. falls verschlechtert, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)

Zinsen	Sicherheiten	Laufzeiten	Dokumentationspflichten	Bearbeitungszeiten	eigener Finanzierungsanteil	Kreditversicherungen
--------	--------------	------------	-------------------------	--------------------	-----------------------------	----------------------

3. falls verschlechtert, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)

Investitionskredit	Betriebsmittelkredit	Innovationsfinanzierung	Exportfinanzierung	Leasing	Factoring
--------------------	----------------------	-------------------------	--------------------	---------	-----------

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)  
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2010

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel

DIHK Berlin:  
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte  
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:  
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles  
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: [www.ihk.de](http://www.ihk.de)

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation  
Dr. Volker Treier, Alexandra Böhne, Ilja Nothnagel

Stand Juni 2010

## Das Wichtigste in Kürze

- **Finanzierung konjunktureller Nachzügler:** Die Finanzierungssituation der Unternehmen läuft der erfreulich guten konjunkturellen Entwicklung hinterher. Die Verbesserung des Saldos der Kreditkonditionen auf minus 13 Punkte – nach minus 19 Punkten in der Vorumfrage – ist darauf zurückzuführen, dass die Kreditkonditionen in den letzten Monaten für viele Unternehmen nicht noch restriktiver geworden sind. Bei den Unternehmen mit verschlechterten Konditionen stehen neben den Zinsen die Sicherheiten im Vordergrund. Wie in den Vorumfragen berichten daher insbesondere eigenkapitalschwächere kleine und mittlere Unternehmen, z.B. Unternehmen der Bauwirtschaft sowie Betriebe in Ostdeutschland, dass sie große Probleme bei den Kreditverhandlungen mit der Hausbank haben.
- **Weiterhin keine Kreditklemme:** Die deutsche Wirtschaft steckt nach wie vor nicht in einer Kreditklemme. Die Ablehnungsquote durch die Kreditinstitute liegt weiterhin bei drei Prozent. Gleichwohl bedeutet dies, dass weiter rund 100.000 Unternehmen Ablehnungen auf Kreditanträge erhalten.
- **Steigender Kreditbedarf – Zukunftsperspektiven beachten:** Mit der wieder deutlich besseren Auftragslage und der steigenden Investitionsneigung der Unternehmen nimmt perspektivisch auch die Kreditnachfrage zu. Stoßen die Betriebe auf eine Finanzierungslücke, werden Wachstumschancen vertan.
- **Sicherheiten weiterhin Hauptkredithürde:** Fehlende Sicherheiten sind nach wie vor die Hauptursache für verschlechterte Kreditkonditionen. 64 Prozent der Unternehmen berichten hiervon. Die Situation hat sich damit im Vergleich zum Jahresbeginn 2010 nicht verändert – trotz konjunktureller Erholung.
- **Liquidität – Gretchenfrage des Aufschwungs:** Der Liquiditätsbedarf der Unternehmen steigt – und zwar vor allem, weil die Betriebe im beginnenden Aufschwung in Vorleistung gehen müssen, aber auch weil durch die wirtschaftliche Durststrecke bei etlichen Betrieben die Liquiditätspolster aufgezehrt sind. Aktuell berichten fast zwei Drittel der Unternehmen über einen erhöhten Liquiditätsbedarf.
- **Hürden bei Exportfinanzierung nehmen zu:** Die Exportwirtschaft ist Treiber auch in der aktuellen Konjunkturerholung. Doch als Stolperstein erweist sich zunehmend die Exportfinanzierung. Die Probleme konzentrieren sich hier gerade in Vorzeigebereichen wie den Investitionsgüterherstellern. Wenn nun Aufträge an der Finanzierung scheitern, bedeutet dies auch einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich.

## Vorschläge der IHK-Organisation

1. Verlängerung wichtiger Finanzierungsinstrumente des Wirtschaftsfonds Deutschland bis Ende 2011.
2. Dauerhafte Übernahme wesentlicher Teile des erweiterten Bürgschaftsrahmens.
3. Verlängerung der Möglichkeit hermesgeckter Exportversicherungen für EU- und OECD-Staaten, im kurzfristigen Bereich bis 2011.
4. Zukunftsperspektiven der Unternehmen bei den Kreditverhandlungen stärker gewichten.

## DIHK-UMFRAGE „KREDITKONDITIONEN – FRÖHSOMMER 2010“

### Gesamtbeurteilung

#### Finanzierung konjunktureller Nachzügler

Die Finanzierungssituation der Unternehmen läuft der erfreulich guten konjunkturellen Entwicklung hinterher. 21 Prozent der Unternehmen berichten im Fröhsommer 2010 von verschlechterten Kreditkonditionen oder abgelehnten Krediten. Dies sind zwar sieben Prozentpunkte weniger als zu Jahresbeginn. Gleichzeitig berichten mit acht Prozent jedoch auch weniger Unternehmen als zuvor von verbesserten Konditionen. Am Jahresanfang waren es immerhin noch neun Prozent. Es hat sich damit eine Verschiebung von den „verschlechtert“-Meldungen hin zu den „gleich geblieben“-Meldungen ergeben. Dies bedeutet ausgehend von der eher schwierigen Situation von Herbst 2009 und Jahresbeginn 2010 keine wesentliche Verbesserung der Finanzierungssituation.

Der Saldo der Kreditkonditionen („verbessert“-Anteil minus den Anteilen aus „verschlechtert“ und Kreditablehnungen) beträgt nunmehr minus

13 Punkte – nach minus 19 Punkten in der Vorumfrage. Die Verbesserung des Saldos der Kreditkonditionen ist darauf zurückzuführen, dass die Kreditkonditionen in den letzten Monaten für viele Unternehmen nicht noch restriktiver geworden sind. Die konjunkturelle Belebung schlägt sich damit nicht in einer durchgreifend verbesserten Finanzierungssituation nieder. Bei der in den kommenden Monaten zu erwartenden Kreditnachfragebelebung sowie den dann zugrundeliegenden schwachen Bilanzkennziffern des Jahres 2009 droht sie vielmehr zur Belastung des Aufschwungs zu werden.

Bei den Unternehmen, die schlechtere Konditionen ausweisen, stehen neben den Zinsen vor allem die Sicherheiten im Vordergrund. Wie bereits in den Vorumfragen sehen daher insbesondere eigenkapitalschwächere kleine und mittlere Unternehmen, z.B. Unternehmen der Bauwirtschaft sowie Betriebe in Ostdeutschland, dass sie große Probleme bei den Kreditverhandlungen mit der Hausbank haben.

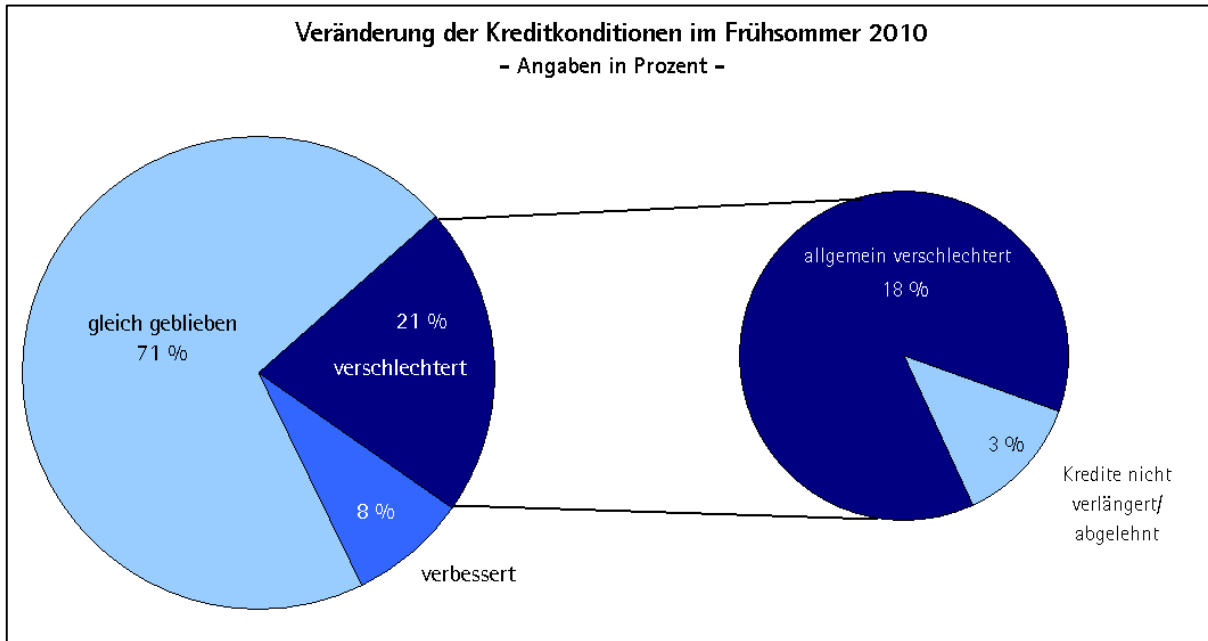
Angesichts der noch nicht ausgelasteten Kapazitäten ist die Investitionsnachfrage und damit auch die Kreditnachfrage in den letzten Monaten eher zurückhaltend gewesen. Der Investitionsstau löst sich aktuell immer mehr auf. Im Zuge der Konjunkturbelebung werden wieder, deutlich

### Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungskonditionen im Vergleich zum Vorjahr?

in Prozent

Zusatzbefragung aus DIHK-Konjunkturumfrage im:	Herbst 2002	Jahresbeginn 2004	Jahresbeginn 2005	Jahresbeginn 2008	Jahresbeginn 2009	Fröhsommer 2009	Herbst 2009	Jahresbeginn 2010	Fröhsommer 2010
verbessert	6	7	10	10	7	10	9	9	8
gleich geblieben	65	66	68	71	70	64	62	63	71
verschlechtert	26	24	19	16	20	23	26	25	18
Kredite nicht verlängert / abgelehnt	3	3	3	3	3	3	3	3	3
<b>Saldo*</b>	<b>-23</b>	<b>-20</b>	<b>- 12</b>	<b>- 9</b>	<b>-16</b>	<b>-16</b>	<b>-20</b>	<b>-19</b>	<b>-13</b>

\*Anteil der „verbessert“-Meldungen minus Anteil der „verschlechtert“-Meldungen und Anteil „Kredite nicht verlängert / abgelehnt“



mehr Unternehmen Kredite nachfragen. Zeigen sich dann Finanzierungsengpässe werden Wachstumschancen begrenzt.

### Weiterhin keine Kreditklemme ...

Die deutsche Wirtschaft steckt nach wie vor nicht in einer Kreditklemme. Die Ablehnungsquote durch die Kreditinstitute liegt weiterhin bei drei Prozent. Gleichwohl bedeutet dies, dass weiterhin rund 100.000 Unternehmen keine Kredite bekommen.

### ... aber Restriktionen für Kreditinstitute ...

Wenngleich derzeit keine flächendeckende Kreditklemme vorliegt, ist die Gefahr einer Verschlechterung bei der Unternehmensfinanzierung durch weitere Rückschläge auf den Finanzmärkten nicht gebannt:

- Die Kreditinstitute sehen sich mit der europäischen Schuldenkrise neuen Herausforderungen gegenüber. Sie halten selbst Staatsanleihen in ihren Portfolios.
- Der Wertberichtigungs- und Abschreibungsbedarf für Kreditinstitute durch steigende Unternehmensinsolvenzen und toxische Wertpapiere besteht noch immer.

- Die neuen verschärften Eigenkapitalregeln (Basel III) werfen ihre Schatten voraus. Die Unsicherheit über die Auswirkungen der Regulierungsmaßnahmen auf das tägliche Geschäft lässt die Kreditwirtschaft bereits jetzt mit Vorsorgemaßnahmen beginnen und Eigenkapital aufbauen. Dies ist für die Finanzmarktstabilität perspektivisch positiv zu bewerten. In Zeiten enger Kreditspielräume beeinträchtigt es jedoch Kredit- und damit die Wachstumschancen. Umso wichtiger ist eine Regulierung mit Augenmaß.

### ... und Unternehmen!

- Stolpersteine auf dem Weg einer reibungslosen Aufschwungsfinanzierung bleiben die häufig noch ausstehenden Unternehmensbilanzen des letzten Jahres. Hier steht die Rating-Migration – die generelle Herabstufung der Unternehmensratings durch die Bank – in vielen Fällen noch aus. Der Zugang zu Fremdkapital wird sich für etliche Betriebe erschweren.
- In der konjunkturellen Aufwärtsphase kann es für viele Unternehmen eng werden. Zwar füllen sich die Auftragsbücher zusehends, aber häufig müssen die Betriebe bei neuen Aufträgen in Vorleistung gehen. Können sie

nicht auf Reserven zurückgreifen, muss fremdfinanziert werden. Die mit den Aufträgen verbesserten Geschäftsperspektiven sind in gängigen Ratingmethoden jedoch unterzeichnet, so dass die Finanzierungskonditionen schnell unattraktiv bis prohibitiv werden können. Diese Entwicklung kann schnell in die Überschuldung führen. Aktuell geben zwei Drittel der Unternehmen einen erhöhten Liquiditätsbedarf an.<sup>1</sup>

- Etliche Unternehmen mussten in der Krise auf ihre „Speckpolster“ zurückgreifen. Die Eigenkapitalquoten sind mithin deutlich gesunken. Dies belastet die Finanzierungsmöglichkeiten von Investitionen und Aufträgen. Zudem erschwert eine niedrigere Eigenkapitalquote die Kreditverhandlungen mit der Bank. Ein Indiz dafür: 26 Prozent der Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen berichten davon, dass die Anforderungen an den eigenen Finanzierungsanteil Hauptgrund für verschlechterte Kreditkonditionen sind.
- Die konjunkturelle Erholung, aber auch der Mangel an alternativen Finanzanlagen, werden die Rohstoffpreise weiter ansteigen lassen. Dies schlägt sich auf der Kostenseite der Unternehmen nieder. Der erhöhte Kostendruck, vor allem, wenn Aufträge vorfinanziert werden müssen, belastet die Kapitaldienstfähigkeit der Unternehmen und erschwert den Kreditzugang. Umso wichtiger ist, dass sich die Unternehmen auch zukünftig gegen Risiken bei Rohstoffen und Währungen absichern können.

### Aber auch Gründe für Entspannung

- Eine nachhaltige konjunkturelle Erholung dürfte sowohl in den Kreditportfolien der Banken sowie bei den Unternehmen für Ent-

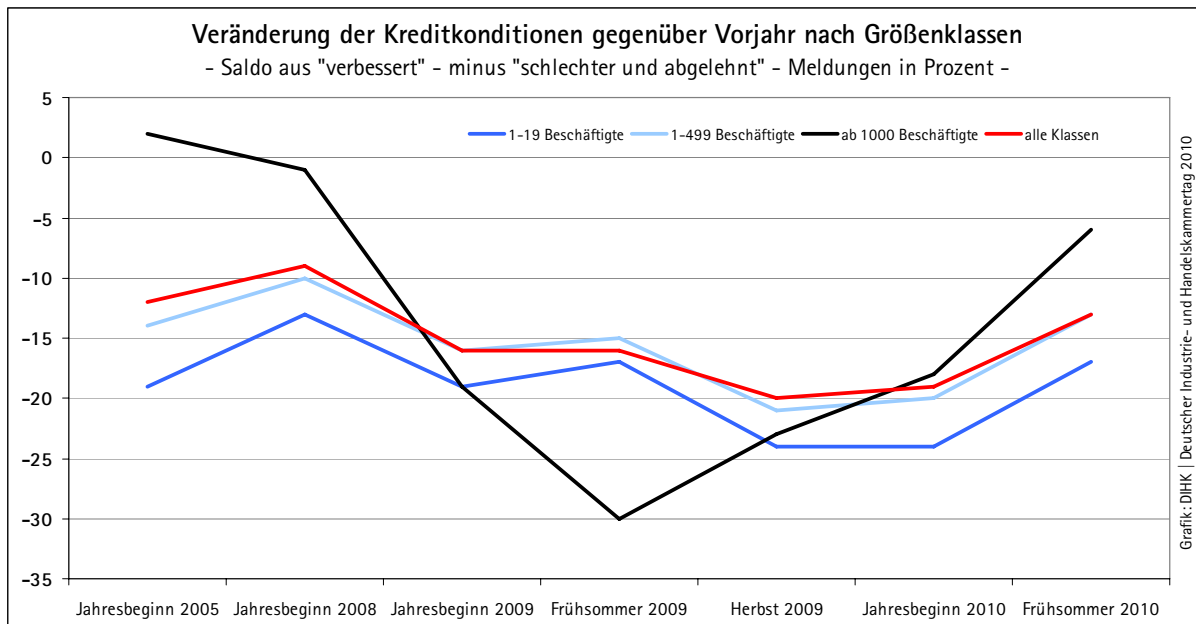
spannung bei der Unternehmensfinanzierung sorgen. Zudem ist der Mittelstand wieder gefragter Geschäftspartner.

- Der Markt für Unternehmensanleihen hat sich berappelt. Unternehmen mit Kapitalmarktzugang sind teilweise auf diese Finanzierungsquelle ausgewichen. Ein Indiz dafür ist, dass Großunternehmen über 1.000 Beschäftigte mittlerweile wieder deutlich verbesserte Finanzierungsbedingungen ausweisen als noch im Jahr 2009 – wengleich die Unternehmen per Saldo (minus sechs Punkte) noch von verschlechterten Kreditbedingungen sprechen. Bei den Kreditinstituten wächst parallel dazu der Spielraum für Mittelstandskredite.

### Zunehmende Größe, geringere Kreditsorgen

Per Saldo nehmen die Probleme in den Kreditverhandlungen mit zunehmender Größe des Unternehmens ab. Zwar weisen alle Unternehmensklassen einen Negativsaldo bei den Kreditkonditionen im Frühsommer 2010 aus. Mit minus sechs Punkten ist der Kreditsaldo bei den Großunternehmen und mit minus sieben bei den großen mittelständischen Unternehmen (200 bis 1.000 Beschäftigte) aber weitaus besser als bei den kleinen Unternehmen. Zudem beträgt die Quote der Kreditablehnungen bei den Großunternehmen nur ein Prozent. Größere Unternehmen können von der zunehmenden Risikoselektion durch Kreditinstitute leichter profitieren als die Masse der kleinen und mittleren Unternehmen. Denn sie besitzen tendenziell höhere und werthaltigere Sicherheiten und insbesondere eine bessere Eigenkapitalausstattung. Zudem haben sie in der Regel häufiger einen direkten Kapitalmarktzugang und können so ausbleibende Bankkredite leichter substituieren.

<sup>1</sup> Liquiditätsplanung optimieren, DIHK 2010.



### In Osten und Süden schlechtere Situation

In den Regionen zeigt sich ein uneinheitliches Bild der Finanzierungsbedingungen. Während die Betriebe im Westen und Norden mit einem Finanzierungssaldo von minus zehn Punkten im gesamtwirtschaftlichen Vergleich über geringere Hemmnisse bei der Finanzierung berichten, sieht die Situation im Osten und Süden der Republik anders an.

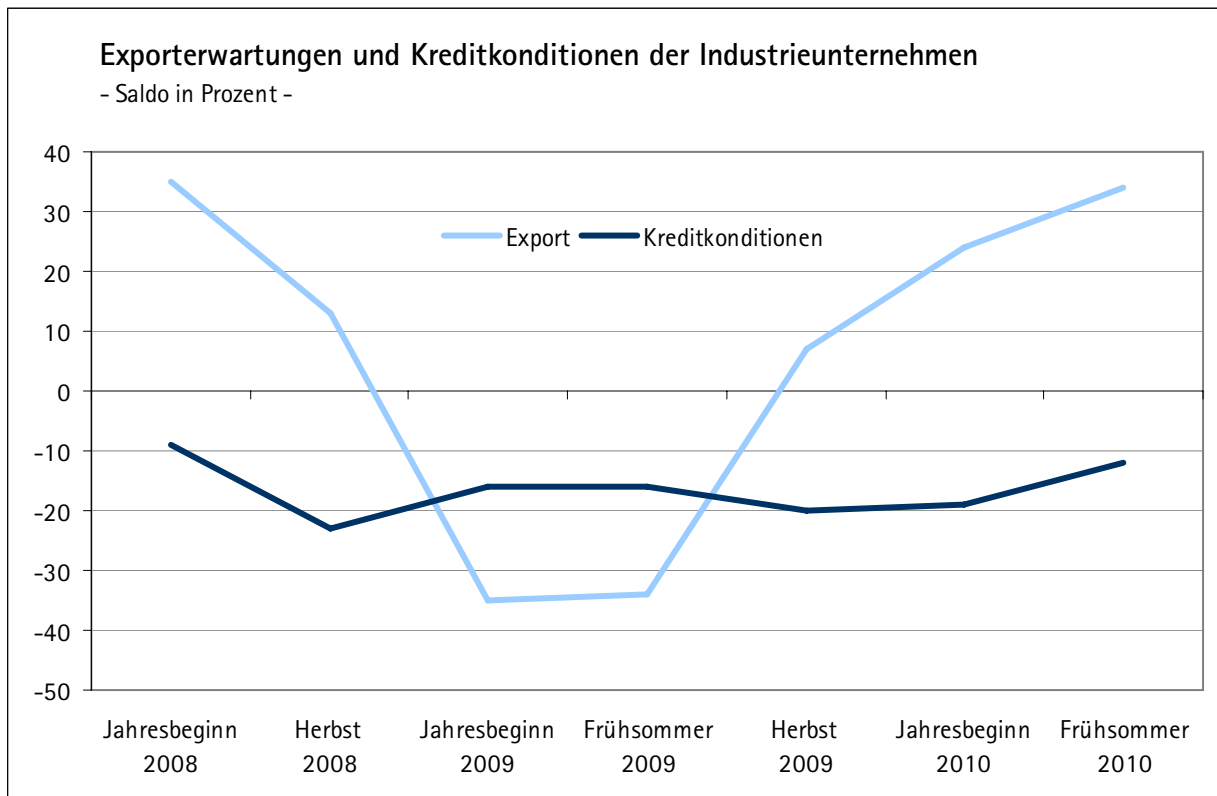
Im Süden sind speziell der Fahrzeugbau und die Investitionsgüterhersteller in der Wirtschaftsstruktur stark vertreten. Beide Branchen wurden vom Konjunkturereinbruch besonders getroffen – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Auftragslage. Die Unternehmen bekommen derzeit die Beine wieder auf den Boden. Trotzdem fallen die Finanzierungsbedingungen im Süden mit einem Saldo von minus 12 Punkten hinter dem Norden und Westen zurück. Die süddeutschen Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen berichten zugleich überdurchschnittlich häufig von verschlechterten Zinskonditionen. 63 Prozent der Unternehmen geben die Zinsen als Ursache für ihre Finanzierungsprobleme an, im Bundesdurchschnitt sind es 57 Prozent. Ähnlich sieht es bei der Betriebsmittelfinanzierung aus. 64 Prozent

der Unternehmen nennen Betriebsmittelkredite als Ursache für eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen, bei den süddeutschen Unternehmen sind es sogar 70 Prozent. Dort trifft eine sich bessernde Auftragslage auf zunehmend ausgezehrte Betriebe.

Noch weitaus angespannter ist die Situation bei den Unternehmen im Osten mit einem Saldo von minus 17 Punkten. Die Ablehnungsquote liegt mit fünf Prozent ebenfalls deutlich über dem Bundesdurchschnitt (drei Prozent). Die Betriebe im Osten sind in der Tendenz kleiner und verfügen über geringere Eigenkapitalpolster. Dementsprechend schwierig gestaltet sich derzeit ihre Finanzierungssituation.

### Steigender Kreditbedarf

Viele Unternehmen verzeichnen wieder eine bessere konjunkturelle Lage – insbesondere die Erwartungen für das Auslandsgeschäft steigen weiter an. Die Finanzierungsbedingungen hinken jedoch der besseren Unternehmenssituation hinterher. Während sich z.B. der Geschäftslage-saldo der Unternehmen im Frñhsommer 2010 von null auf zehn Punkte verbessert hat und in der Industrie sogar um 22 Punkte gestiegen ist,



können die Finanzierungsbedingungen nicht mithalten. Mit der deutlich besseren Auftragslage, den besseren Exportertwartungen und der steigenden Investitionsneigung der Unternehmen nimmt auch perspektivisch die Kreditnachfrage zu. Stoßen die Betriebe auf eine Finanzierungslücke, werden Wachstumschancen vertan. Es ist deshalb umso wichtiger, dass das Ausnahmejahr 2009 in den Kreditentscheidungen nicht überbewertet wird. Vielmehr sollten die Zukunftsperspektiven der Unternehmen von den Kreditinstituten stärker berücksichtigt werden.

Bislang scheint dies noch nicht der Fall: Die Industrieunternehmen mit besseren Geschäftserwartungen vermelden für die nächsten Monate mit einem Finanzierungssaldo von minus elf Punkten kaum bessere Kreditkonditionen als der Durchschnitt aller Industriebetriebe (Saldo: minus zwölf Punkte).

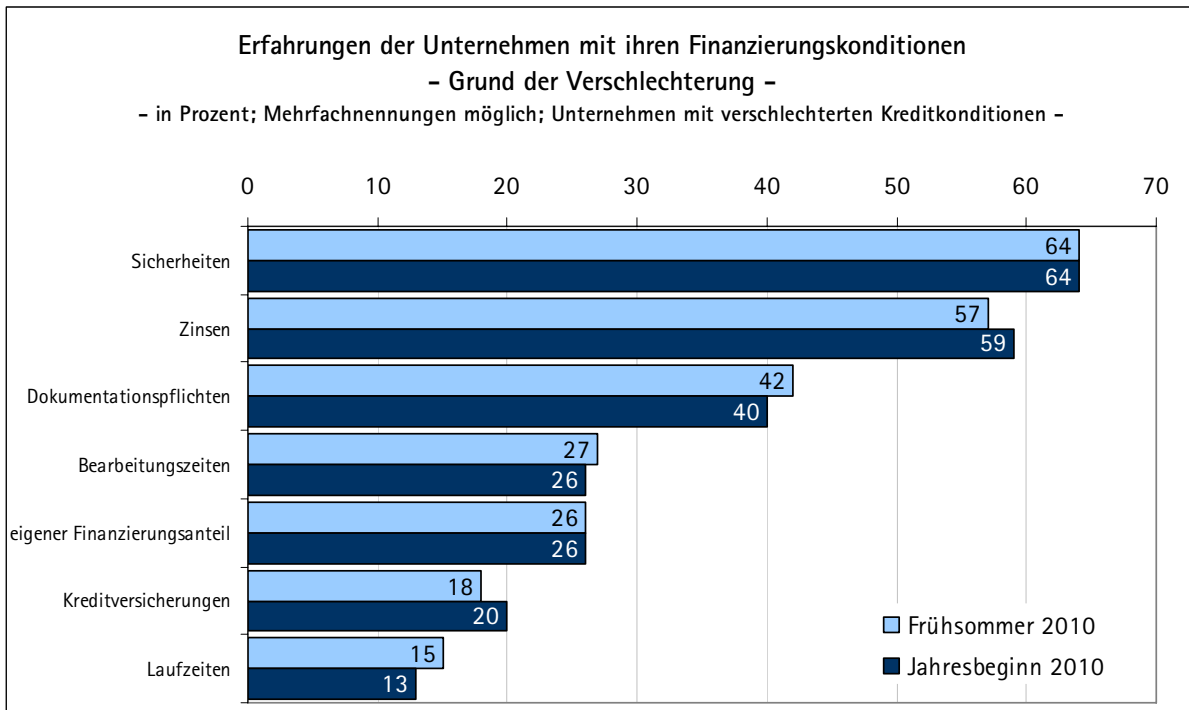
### Veränderter Kreditmarkt

Die Finanzmarktkrise hat die Verhältnisse auf dem heimischen Kreditmarkt verschoben. Einzel-

ne, wichtige Mittelstandsfinanzierer haben sich zurückgezogen oder stehen nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Auf der anderen Seite entdecken viele Geschäftsbanken den Mittelstand neu und umwerben Unternehmen. Die Betriebe, die die Krise einigermaßen gut überstanden haben, können sich bei guten Bonitäten derzeit günstig finanzieren. So vermelden 14 Prozent der eher konjunkturunabhängigeren Nahrungs- und Futtermittelindustrie bessere Kreditkonditionen als im letzten Jahr. Das sind sechs Prozentpunkte mehr als der Gesamtdurchschnitt. Der Saldo der Branche ist mit minus einem Punkt weiter besser als der Durchschnitt aller Branchen. Auch in der Pharmaindustrie ist eine Verbesserung der Kreditkonditionen zu erkennen. In dieser Branche liegt der Saldo nunmehr bei minus drei Punkten.

### Sicherheiten weiterhin Hauptkredithürde

Fehlende Sicherheiten sind nach wie vor die Hauptursache für verschlechterte Kreditkonditionen. 64 Prozent der Unternehmen berichten hiervon. Die Situation hat sich damit im Ver-



gleich zum Jahresbeginn 2010 nicht verändert – trotz konjunktureller Erholung.

Im Zuge der Krise haben Sicherheiten teilweise drastisch an Wert verloren. Unternehmen mussten außerdem neue Sicherheiten zur Absicherung der Darlehen beibringen, was für viele Unternehmen eine enorme Herausforderung darstellt.

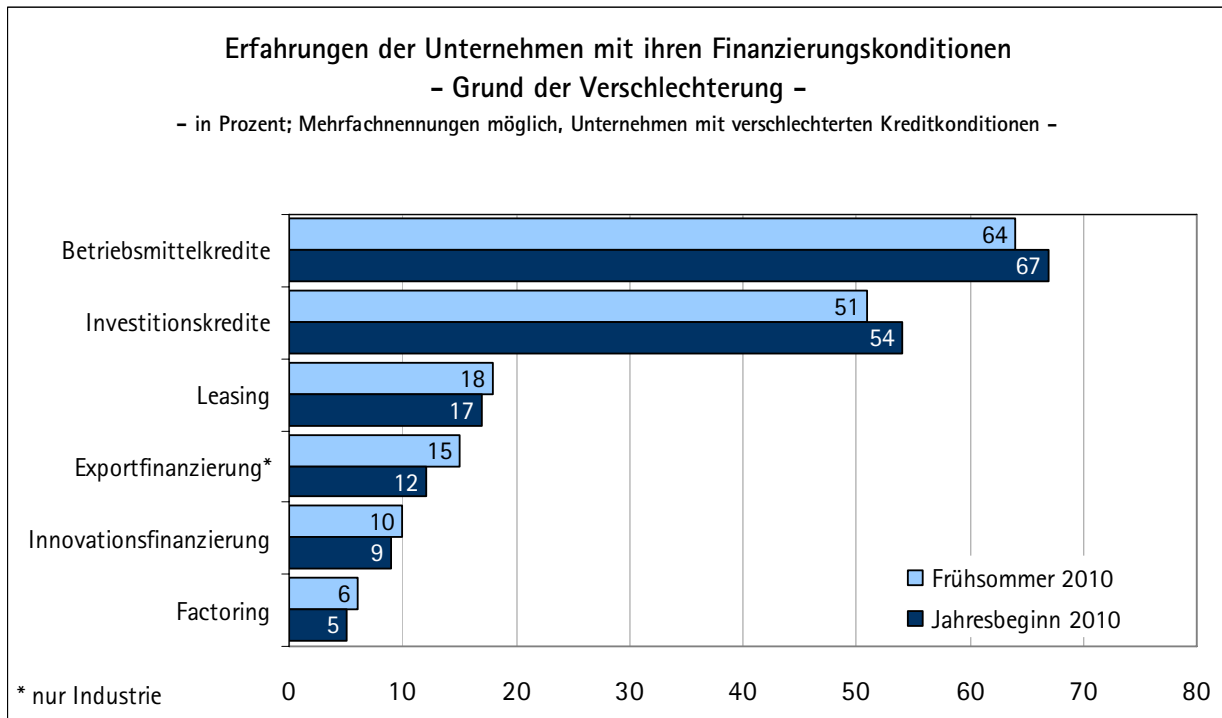
Fehlende Sicherheiten sind stärker ein Problem für kleine und mittelständische Unternehmen als für größere Unternehmen. So berichten in der Größenklasse bis 500 Mitarbeiter 65 Prozent der Unternehmen von Finanzierungsproblemen aufgrund fehlender Sicherheiten. Bei Großunternehmen mit verschlechterten Konditionen sind es hingegen 50 Prozent.

Die Ausweitung des Bürgschaftsrahmens im Zuge des „Wirtschaftsfonds Deutschland“ ist daher eine wichtige Maßnahme zur Unterstützung der Unternehmen beim Kreditzugang. Die Rekordantragszahlen bei den Bürgschaftsbanken in den ersten Monaten des Jahres zeigen, dass die Probleme nach wie vor evident sind und sich sogar noch verstärkt haben. Angesichts dieser Situation und der Unwägbarkeiten in den nächs-

ten Monaten sollten zumindest Teile des erweiterten Bürgschaftsrahmens verlängert werden.

### Zinskonditionen noch immer ein Problem

Die Unternehmen müssen bei ihren Finanzierungsvorhaben mit deutlichen Risikoaufschlägen kalkulieren. Zum Teil gehen die Aufschläge in den prohibitiven Bereich hoch, so dass einzelne Finanzierungsvorhaben verschoben werden müssen. Bei 57 Prozent der Unternehmen sind die Risikoprämien Ursache verschlechterter Kreditbedingungen. Gleichwohl hat sich hier die Entwicklung nicht weiter zuspitzt. Zum Jahresanfang nannten noch 59 Prozent höhere Zinsen als Ursache. Überdurchschnittlich hoch sind die Meldungen industrieller Branchen (Gesamtindustrie 60 Prozent), z.B. bei Herstellern vom Metallerzeugnissen (64 Prozent) oder im Maschinenbau (60 Prozent). Aber auch im Handel (60 Prozent) haben die Unternehmen mit Risikoaufschlägen zu kämpfen.



### Weiche Faktoren geben zunehmend den Ausschlag

Sicherheiten und Zinsen werden zwar von den Unternehmen nach wie vor als Hauptursachen für verschlechterte Kreditkonditionen genannt. Es sind jedoch die „weichen Faktoren“ bei der Kreditvergabe, die die Kreditverhandlungen zunehmend erschweren. So hat der Anteil der Unternehmen, die das Feld der Dokumentationspflichten als Ursache für verschlechterte Kreditkonditionen nennen, zugenommen. Mittlerweile sind es immerhin 42 Prozent der Betriebe, die hier von einer Verschlechterung sprechen. Im Herbst 2009 waren es noch 38 Prozent, am Jahresbeginn 2010 bereits 40 Prozent.

Auch Bearbeitungszeiten werden häufiger als Ursache für verschlechterte Kreditkonditionen genannt. Mittlerweile trifft dies auf 27 Prozent der Unternehmen zu. In der Vorumfrage waren es 26 Prozent und im Herbst 2009 noch ein Viertel der Unternehmen.

### Liquidität: Gretchenfrage des Aufschwung

Der Liquiditätsbedarf der Unternehmen steigt – und zwar vor allem, weil die Betriebe im beginnenden Aufschwung in Vorleistung gehen müssen. Aber auch weil durch die wirtschaftliche Durststrecke bei etlichen Betrieben die Liquiditätspolster aufgezehrt sind. Aktuell haben fast zwei Drittel der Unternehmen einen erhöhten Liquiditätsbedarf.<sup>2</sup> Der Aufschwung kann aber nur gelingen, wenn die Liquiditätsversorgung der Unternehmen in hinreichendem Ausmaß gewährleistet ist. Der Fremdkapitalzugang erweist sich jedoch als schwierig. 64 Prozent der Unternehmen nennen Probleme bei der Betriebsmittelfinanzierung als Verschlechterungsgrund für die Kreditkonditionen. Im Bau sind es 65 Prozent, in der Industrie sind es 66 Prozent und im Handel gar 75 Prozent. Gerade hier ist Vorfinanzierung von Warenlieferungen besonders wichtig.

Die Betriebsmittelfinanzierung ist zudem stärker bei kleineren und mittleren Unternehmen ein Verschlechterungsgrund. Von den Kleinstunter-

<sup>2</sup> Liquiditätsplanung optimieren, DIHK 2010.

nehmen mit bis zu 10 Mitarbeitern nennen 67 Prozent Schwierigkeiten bei der Betriebsmittelfinanzierung, auch bei den Großunternehmen mit über 1.000 Beschäftigten sind es aber immerhin 57 Prozent. Größere Unternehmen verfügen jedoch eher als kleine und mittlere Unternehmen über Liquiditätsmanagementsysteme, die ihnen eine Steuerung der Liquidität erlauben und ihnen helfen, Reserven zu mobilisieren.

Angesichts der Problematik bei der Betriebsmittelfinanzierung sollte die Politik rasch prüfen, ob die Elemente des KfW-Sonderprogramms zur Betriebsmittelfinanzierung über das Jahr 2010 weitergeführt werden sollen.

### Investitionsfinanzierung fraglich

Rund jedes zweite Unternehmen mit Finanzierungsproblemen sieht Probleme, die Investitionsprojekte zu finanzieren. Dabei sind es hier tendenziell die größeren Unternehmen, die hier verschlechterte Finanzierungsbedingungen ausweisen. 48 Prozent der Unternehmen mit zehn Beschäftigten geben Probleme bei der Investitionsfinanzierung an. Bei den mittelständischen Unternehmen (200 bis 500 Beschäftigte) sind es 58 Prozent und sogar 60 Prozent der Großunternehmen. Da mit der Unternehmensgröße zumeist auch die Volumina der Investitionsprojekte steigen, wird hieran deutlich, dass die Kreditinstitute eine Risikokonzentration vermeiden wollen.

Für eine nachhaltige wirtschaftliche Dynamik sind Investitionen – und auch Großprojekte – hierzulande jedoch besonders wichtig. Daher gilt auch hier, dass die Kreditinstitute die Perspektiven der Unternehmen und der Investition stärker bei ihrer Kreditentscheidung berücksichtigen sollten.

### Herausforderung Eigenkapital

Mit der Krise mussten viele Unternehmen an ihre Eigenkapitalpolster. Die geschwächte Eigenkapi-

talsituation und die gesunkene Bonität erschweren nun den Kreditzugang der Unternehmen. Hinzu kommt, dass die Unternehmen derzeit bei Kreditverhandlungen einen höheren Eigenanteil zahlen. Wie in der Vorumfrage nennen 26 Prozent der Betriebe dies als Ursache für die Konditionenverschlechterungen.

Das Thema Eigenkapitalfinanzierungen wird somit in nächster Zeit weiter an Bedeutung gewinnen. Dabei haben Unternehmen jedoch häufig Vorbehalte hinsichtlich einer Beteiligungsfinanzierung – insbesondere dann, wenn es um Mitspracherechte im eigenen Unternehmen geht.

### Hürden bei Exportfinanzierung nehmen zu

Die Exportwirtschaft ist Treiber auch in der aktuellen Konjunkturerholung. Doch als Stolperstein erweist sich zunehmend die Exportfinanzierung.

Die Probleme bei der Exportfinanzierung haben im Vergleich zur Vorumfrage nochmals zugenommen. 15 Prozent der Industrieunternehmen nennen die Exportfinanzierung als Ursache für ihre Kreditprobleme. Das sind drei Prozentpunkte mehr als noch in der Vorumfrage. Betroffen sind insbesondere die mittelständischen Industrieunternehmen mit 200 bis 1.000 Beschäftigten. Der Konditionensaldo (20 Prozent) hat sich gegenüber der Vorumfrage zu Jahresbeginn 2010 um vier Punkte verschlechtert. Bei den Großunternehmen ist der Anteil derer, die die Exportfinanzierung als Ursache für verschlechterte Konditionen angeben, indes gesunken. Es sind aber immer noch 18 Prozent, die Probleme beklagen – in der Vorumfrage waren es noch 22 Prozent.

Die Probleme konzentrieren sich hier gerade in den Vorzeigebereichen: 26 Prozent der Investitionsgüterhersteller mit verschlechterten Kreditkonditionen geben Problem bei der Exportfinan-

zierung an. Bei den exportstarken mittelständischen Unternehmen (200 bis 1.000 Beschäftigte) der Investitionsgüterhersteller berichten sogar 35 Prozent der Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen von Problemen bei der Exportfinanzierung. Das sind sieben Prozentpunkte mehr als am Jahresanfang. Bei den größeren Maschinenbauern (200 bis 1.000 Beschäftigte) nennen 46 Prozent die Exportfinanzierung als Problemursache. Hier ist der Anteil sogar um zwölf Punkte angestiegen. Gerade diese Branche hat im zurückliegenden Aufschwung sehr zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Viele der Unternehmen sind in der Krise trotz der Kostenbelastungen im Ausland präsent geblieben. Wenn nun Aufträge an der Finanzierung scheitern, bedeutet dies auch einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich. Um so wichtiger ist es, dass die hermesgedeckten Exportversicherungen im Kurzfristbereich für EU und OECD-Länder über das Jahresende 2010 bis Ende 2011 verlängert werden.

### **Kreditversicherung: Leichte Entspannung**

Es gibt noch immer etliche Betriebe, die Probleme bei den Warenkreditversicherungen als Ursache für ihre Finanzierungsschwierigkeiten nennen. Entweder müssen Unternehmen bei fehlender Warenkreditversicherung in Vorkasse gehen oder andere Kreditlinien für ihre Lieferantenfinanzierung nutzen.

Insgesamt hat es zwar eine leichte Verbesserung zur Vorumfrage gegeben. Es sind aber noch 18 Prozent der Unternehmen mit Finanzierungsproblemen, die von Schwierigkeiten mit Kreditversicherungen berichten – in der Industrie sind es sogar 27 Prozent. Schwierig ist die Situation im Mittelstand (mit 200 bis 500 Beschäftigte): Der Anteil an Unternehmen, der hier von Problemen berichtet, liegt noch bei 27 Prozent – in der Vorumfrage waren es 33 Prozent.

### **Leasing: Aufschwungfinanzierung?**

Leasingfinanzierer haben durch die Finanzmarktkrise erhebliche Refinanzierungsprobleme bekommen. Die Leasingfinanzierung ist jedoch für etliche Unternehmen ein bedeutendes Finanzierungsinstrument. Insbesondere mit der Auflösung des Investitionsstaus ist mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen, wenn z.B. Maschinen und Anlagen ersetzt werden. Es ist jedoch hier eine schleichende Verschlechterung bei den Finanzierungsbedingungen zu erkennen. Mittlerweile berichten 18 Prozent der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten von Problemen beim Leasing. In der Vorumfrage waren es noch 17 Prozent und im Herbst 2009 16 Prozent.

### **Innovationsfinanzierung nicht immer leicht**

Innovationen bergen für Kapitalgeber per se ein höheres Risiko – auch in „normalen“ Zeiten. Derzeit nimmt der Anteil der Betriebe, der schlechtere Kreditkonditionen erhält und die Innovationsfinanzierung als Ursache angibt, zu. Im Frñhsommer 2010 sind es zehn Prozent der Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen – in der Vorumfrage waren es noch neun Prozent.

Überdurchschnittlich betroffen sind Großunternehmen (über 1.000 Beschäftigte) mit 14 Prozent. Hier hat sich der Anteil erhöht. Am Jahresanfang sind es acht Prozent gewesen. Größere Innovationsprojekte mit höherem Finanzierungsbedarf bedeuten auch immer ein größeres Risiko für den Kapitalgeber. Angesichts der Situation sind Finanzierungsgeber bei der Übernahme größerer Risiken derzeit eher zurückhaltender. Aber auch die IT-Dienstleister und die Informationswirtschaft mit jeweils 21 Prozent, Unternehmen der Spitzentechnologie mit 20 Prozent und 15 Prozent der unternehmensbezogenen Dienstleister geben Schwierigkeiten bei der Innovationsfinanzierung an.

## Wirtschaftsfonds Deutschland: Wichtige Elemente frühzeitig verlängern

Ende 2010 laufen große Teile des Kredit- und Bürgschaftsprogramms aus. Eine Annahmestopp steht aber bereits ab Herbst ins Haus. Schon jetzt sollte die Bundesregierung eine Verlängerung der Maßnahmen anpacken. Die Perspektiven sind noch zu unsicher, um die Stützen ganz zurückzubauen. Vielmehr sollten erfolgreiche Maßnahmen der Kredit- und Bürgschaftsprogramme über das Jahresende 2010 hinaus verlängert werden, um damit den Aufschwung zu flankieren.

## G20 wieder stärken

Die Lücken in der internationalen Finanzmarktregulierung sind zu füllen. Bei allen anstehenden Maßnahmen ist eine stärkere internationale Koordinierung unverzichtbar. Die zuletzt zu beobachtenden nationalen Alleingänge, z. B. beim Verbot von Leerverkäufen in Deutschland, beunruhigen deshalb. Denn es waren auch regulatorische Unterschiede zwischen wichtigen Finanzzentren, die zur Finanzmarktkrise geführt haben. Sorge bereitet zudem, dass die – zwar notwendigen – Anpassungen im Rahmen von Basel III über das Ziel hinaus schießen und sich als Wachstumshemmnis erweisen. Hier müssen die Auswirkungen auf die Kreditvergabe an die Unternehmen berücksichtigt werden.